

Standpunkt ihres Inhaltes als auch vom Standpunkt des Tempos, mit dem sie die entsprechenden Stellen erreicht, aktuell sein. Der Beschluß des Sekretariats des ZK setzt sich mit einigen Bezirksleitungen auseinander, die dieses Prinzip ständig verletzen und nicht begreifen, daß eine zu spät weitergegebene Information zur Makulatur wird und in der Regel niemandem mehr nützt. So ist z. B. durch Beschluß des Sekretariats des ZK für die Übersendung der Bürositzungsprotokolle aus den Bezirken an das ZK eine Frist von drei Tagen festgelegt. Die Bezirke Leipzig und Karl-Marx-Stadt benötigen dazu vier Wochen und noch mehr. Es versteht sich, daß man mit einer solchen Arbeitsweise die Parteiinformation nicht fördert.

Große Nachlässigkeit herrscht in einigen Bezirken und Kreisen, wie z. B. in Frankfurt (Oder), Angermünde, Kombinat „Otto Grotewohl“, Böhlen usw., auch in bezug auf die Mitteilung besonderer Vorkommnisse an das ZK. Die Kreisleitung Angermünde war infolge ihrer nachlässigen Arbeit bei der Ernteeinbringung gezwungen, in einem Teil ihres Kreises den Notstand zu verkünden. Das ZK wurde aber von dieser außerordentlichen Maßnahme nicht unterrichtet. Das Sekretariat des ZK weist im Beschluß nochmals ausdrücklich darauf hin, daß in allen besonderen Fällen das ZK direkt in Kenntnis zu setzen ist.

Ein Teil all dieser angeführten Mängel hat seine Ursachen in der völlig falschen Kaderpolitik vieler Kreis- und Bezirksleitungen. Wenn auch die Information nicht die Sache einzelner Genossen oder Sektoren ist, so spielen natürlich die Instrukteure für Parteiinformation eine nicht unbedeutende Rolle. Von ihrer politischen Qualität, besonders von ihrer praktischen Parteierfahrung hängt mit ab, ob das Neue rasch erkannt wird, ob die Ursachen für Mängel aufgedeckt und richtige Maßnahmen zur Veränderung eingeleitet werden. Zu einer systematischen Information gehört auch eine gute Kenntnis des Kreisgebietes, die man nur in längerer Tätigkeit erwerben kann. Diese Qualitäten können sich die Kader für Parteiinformation nicht aneignen, wenn die Leitungen z. B. in den Kreisen Zeitz und Stralsund-Land dulden, daß der Instrukteur für Parteiinformation in einem Jahr viermal wechselt. In vielen anderen Kreisen und Bezirken ist die Fluktuation nicht geringer. Mit diesen Arbeitsmethoden muß gründlich aufgeräumt werden. In die Information gehören Genossen mit großer Partei- und Lebenserfahrung, die für längere Zeit in dieser verantwortungsvollen Funktion bleiben. Anders kann man das Niveau der Arbeit nicht heben. Wir erwarten, daß sich die Kreisleitungen mit diesem ersten Zustand auseinandersetzen und die im Beschluß festgelegten Maßnahmen konsequent verwirklichen. Das sind nur einige der wichtigsten Mängel in der Arbeit der Parteiinformation. Es kommt jetzt darauf an, daß alle Kreis- und Bezirksleitungen aus diesen Fehlern die richtigen Schlußfolgerungen ziehen und im Zusammenhang mit den Beratungen über den vorliegenden Beschluß energische Maßnahmen zur Veränderung der Arbeit treffen. Es ist selbstverständlich, daß dies nicht die Sache einer Büro- oder Kreisleitungssitzung allein sein kann. Sondern der Beschluß über die Verbesserung der Arbeit der Parteiinformation kann nur im engen Zusammenhang mit der Verbesserung der Arbeit der Bezirks- und Kreisleitungen und ihres Apparates insgesamt realisiert werden.

Helmut Sittig